

## Künstlerischer als die Polizei erlaubt

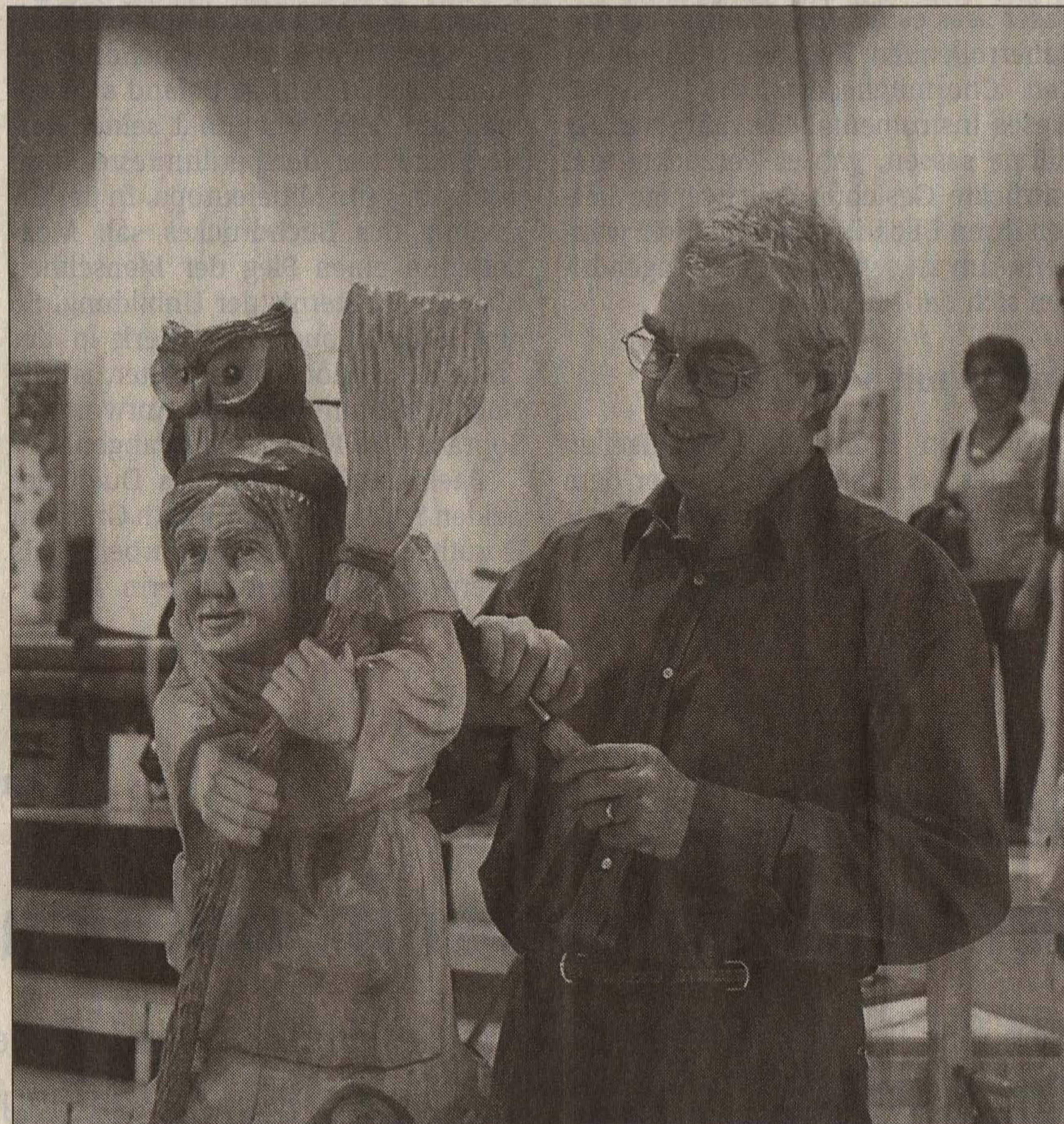
Im Steigwiessaal in Rorbas hat man dieses Wochenende von der Holzhexe bis zum bizarren Wassergefährts alles gefunden. Bereits zum 20. Mal präsentierten einheimische Künstler an der Ausstellung Kunst im Dorf ihre Werke.

KATHRIN MORF

Thomas Zollinger bekundete immer mehr Mühe mit dem vielerorts herrschenden Chaos im Strassenverkehr, wollte aber als passionierter Fahrradliebhaber nicht auf die zweirädrige Fortbewegung verzichten. Deshalb schweisste er sich kurzerhand ein wunderliches Wassergefährts aus alten Fahrradteilen. Beinahe täglich macht er nun mit seinem zweisitzigen Kunstwerk den Rhein unsicher und gerät ab den vielen Eindrücken auf diesen frühmorgendlichen Fahrten ins Schwärmen. Mit welchem unterschiedlichen Aspekten das Element Wasser zu begeistern vermag, wurde dieses Wochenende an der Ausstellung Kunst im Dorf zum Thema «Wasser ist Leben» im Steigwiessaal – nicht nur durch Zollinger – eindrücklich dargestellt.

### Vielfältigkeit des Wassers

Pia Jaccards mit unzähligen Blautönen geschaffene Bilder und Grusskarten zeigen die Sanftheit des Wassers, genauso wie seine Dynamik. Jasmine Bergmann malt den Goldschimmer von im Sonnenuntergang tanzenden Wellen ebenso filigran wie den vom



Die Waldhexe von Schnitzer Franz Frischer bleibt unverkäuflich.

(kam)

Vollmond beschienenen und von knorrigen Bäumen umgebenen Bergsee. Und beinahe glaubt man, nachtaktive Fabelwesen hinter den weisslich schimmernden Stämmen hervorgucken zu sehen.

Auf Dorothy Robinsons farbenprächtigen und von indianischen Vorfahren inspirierten Gemälden tum-

meln sich verschiedenste, mit klaren Konturen skizzierte Meerestiere. Ihr Ehemann Ernesto Keller lässt als mahnende Geste an sämtliche Umweltverschmutzer eine Colaflasche aus seinem riesigen Bild eines plätschernden Bergbaches ragen.

Jasmin Reutimanns Werke sind dagegen eher einfach und abstrakt ge-

halten, bei genauerem Hinsehen und vor allem bei ihren Dreifach-Kombinationen wird diese Schlichtheit aber zur alltagstauglichen Raffiniertheit und Eleganz.

### Von Hexen und Bussen

Zu Bruno Schellenbergs melodisch plätschernder Background-Musik bewunderten die zahlreichen Besucher ausserdem glitzernde Mosaikgebilde, in Wellenmuster gewobene Tücher, Fotos heimischer Rinnsale sowie eine hölzerne, unter dem Gewicht des geschulterten Wasserkruzes gebeugte Frau. Geschaffen wurde diese Figur vom Schnitzer Franz Fischer, welcher sonst vor allem mit liebevoll gefertigten Krippenfiguren und einer aus einem Stück frisch gefällter Linde geschnitzten, knorrigen Waldhexe zu begeistern vermochte.

In Anbetracht all dieser Schaffensfreude konnten sich einige zum Schluss partout nicht entscheiden, welches der Werke sie zum schönsten der Ausstellung erküren und dem betreffenden Künstler so zu einem Wanderpreis verhelfen sollten.

Erika Ross erhielt diesen schliesslich für ihr Bild «Brandung», welches ihre Enkelin zuvor noch stolz einer Kameradin präsentiert hatte. Andere Zeitgenossen scheint das künstlerische Potenzial der ausgestellten Gegenstände hingegen weniger zu interessieren: Zollinger erhielt zwar von der Besucher-Jury einen Preis wegen der Originalität seines Wassergefährts, von der zuständigen Wasserpolizei hingegen gleich zwei Bussen wegen dessen fehlender Regelkonformität.

Zürcher Untertandes 25. 11. 2003